

Newcomer Preis wurde ihr auch verliehen, das größte Geschenk aber war der Überraschungsempfang ihrer Familie bei ihrer Rückkehr nach Hause. „Wenn du deiner inneren Stimme folgst, dann fügt sich alles nach und nach, es kommen die richtigen Leute und Angebote auf dich zu. Die Angst hingegen ist nur ein Hemmschuh.“ Paris verlieh ihr die nötige Stärke und das Bewusstsein einen Wiedererkennungswert zu haben. Weitere Auszeichnungen und Ausstellungen in Österreich und den Nachbarländern folgten.

### Die Amon'schen Holzbilder

Es ist kein Zufall, dass sie mit Elementen aus der Natur arbeitet, viel mehr ist es ihr eine Herzensangelegenheit. Aus dem Holz heraus entsteht sofort die Idee des fertigen Bildes im Kopf. Zuvor aber ist Geduld gefragt, schließlich müssen die gesammelten Äste zwei Jahre trocknen. Aufgeschnitten – hier hilft ihr Mann Helmut tatkräftig – versorgen diese dann immer wieder für

einen Wow-Effekt. „Es ist wie bei uns Menschen, du siehst nicht in das Innere.“ Neben heimischen Holzen werden oft noch rostige Elemente, Metall oder alte Schriften miteingearbeitet und von Acrylfarben umrahmt. So wird ein dreidimensionaler Charakter geschaffen, jedes Werk vermittelt seine eigene Botschaft.

### Von Italien bis New York

Neben Ausstellungen in Italien im März oder Bad Traunstein im April würde heuer im Juni außerdem New York rufen, noch aber weiß sie nicht, ob sie die teure Standgebühr auf sich nimmt. Weiters plant sie im Sommer ein Kunstfest in ihrem Garten. „Wir Menschen sollten wieder viel mehr Talente austauschen. Oft ist es dem einen gar nicht bewusst, was er für ein Geschenk hat.“ In dem Sinne soll es ein literarisch-musikalisch-kunstvoller Austausch sein, aus dem wiederum neue Ideen



Sie kann ihr Talent ausleben - Renate Amon

und Wege entstehen. Ihre große Vision wäre außerdem einen Kunsttreff in Rosenau zu etablieren, vielleicht in Kombination mit einem Sozialprojekt mit Kindern oder behinderten Menschen. Ein Häuschen dafür hat sie bereits im Auge. „das Platzerl wartet noch auf mich, vielleicht ergeben sich ja künftige Kooperationen in diese Richtung.“ Im Bewusstsein, dass dieses Projekt abhängig vom notwendigen Kapital sein wird, vertraut sie darauf, dass es sich irgendwann fügen darf. Bis dahin spendet sie wie gewohnt ein Zehntel ihres Erlöses dem guten Zweck. „Denn das ist für mich Bereicherung und Lebensfreude.“ ■